

Das Archiv wächst ...

In den mittlerweile 18 Jahren des Bestehens des ÖBV-Dokumentationszentrums konnten durch die Umsicht zahlreicher (ehemaliger) Blasmusikfunktionärinnen und -funktionäre viele wertvolle Unterlagen für unser Archiv „gerettet“ werden.

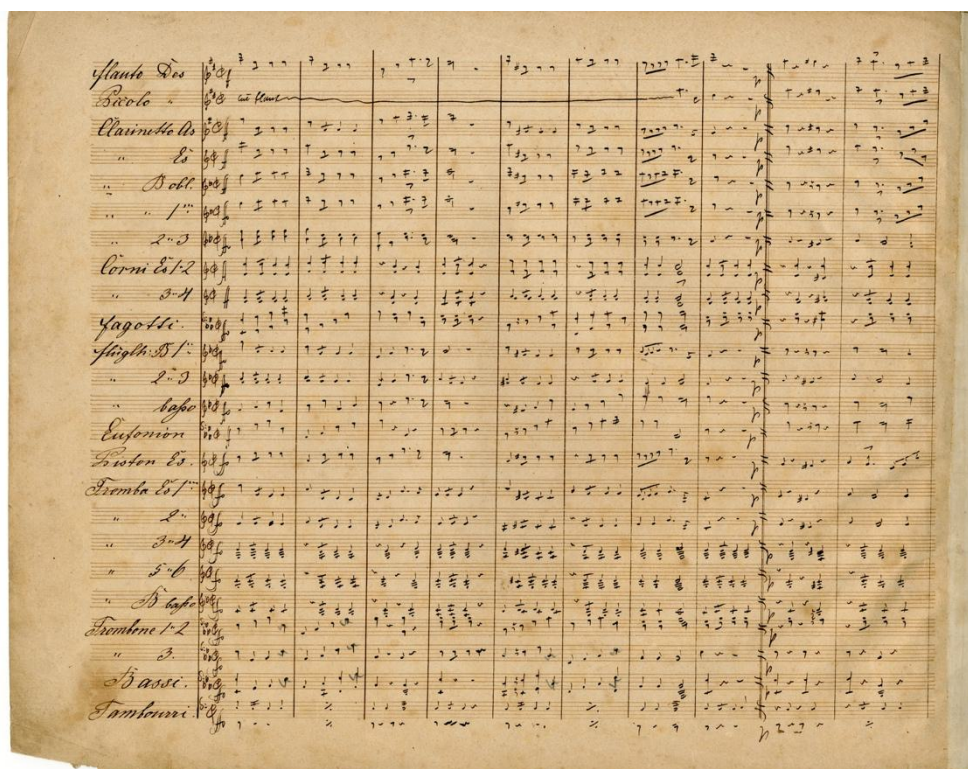
Besondere Verdienste hat sich in jüngster Zeit der frühere Landesobmann des Salzburger Blasmusikverbandes, Ehrenlandesobmann und Landesarchivar Matthäus „Hois“ Rieger erworben. Er übergab uns wertvolle Dokumente aus der Frühzeit unseres Verbandes beziehungsweise der Arbeitsgemeinschaft der Landesverbände aus den 1950er- und 1960er- Jahren.

Außerdem durften wir im Juli interessante handschriftliche Blasmusikpartituren aus Privatbesitz digitalisieren, darunter teilweise Autografe aus dem 19. Jahrhundert. Zu den Komponisten zählen die Militärkapellmeister Anton und Gustav Mahr sowie Franz Rezek.

Für diese wertvolle Unterstützung bedanken wir uns sehr herzlich. Jede Schenkung und jede Quelle trägt dazu bei, die Geschichte der österreichischen Blasmusik für kommende Generationen zu bewahren.

Elisabeth Anzenberger

Objekt des Monats: Blasmusikpartituren aus dem 19. Jahrhundert



Es ist gut nachvollziehbar, wenn sich Besitzerinnen und Besitzer wertvoller historischer Notenbestände nur ungern von diesen Schätzen trennen. Umso dankbarer sind wir, wenn das ÖBV-Dokumentationszentrum die Möglichkeit erhält, diese für die Musikforschung wichtigen Materialien zu digitalisieren.

Die Abbildung auf der vorigen Seite zeigt das erste Notenblatt des *Parade-Marsches* von Militärkapellmeister Anton Mahr.

Ein herzlicher Dank gilt Prof. Günter Seifert, der uns sein wertvolles Notenmaterial für die Digitalisierung zur Verfügung gestellt hat. So können bedeutende Zeugnisse der Blasmusikgeschichte dauerhaft bewahrt und auch künftigen Generationen von Forscherinnen und Forschern zugänglich gemacht werden.

Elisabeth Anzenberger

Neue Kurzchronik des ÖBV 1951-2026

Seit kurzem kann die Druckausgabe über www.blasmusik-laden.at bestellt werden. Als PDF-Datei steht die neue Chronik-Kurzfassung 2026 auf der Homepage des Österreichischen Blasmusikverbandes zum kostenlosen Download zur Verfügung:

https://www.blasmusik.at/media/akwf1km2/chronik_kurzfassung_2026_web.pdf

Elisabeth Anzenberger

20 Jahre bundesweites Jugendblasorchester

Vorbemerkung: Die Gründung eines hochqualifizierten Jugendblasorchesters mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus unseren Partnerverbänden in Südtirol und Liechtenstein stellt einen wichtigen Meilenstein in der Entwicklung unseres Verbandes dar. Aus Platzgründen konnte dieses Thema in der diesjährigen Ausstellung in Oberwölz leider nicht mehr behandelt werden und findet deshalb an dieser Stelle seinen Platz.

Jugendblasorchester – früher oft sog. „Knabenkapellen“ – gab es bereits in der frühen Nachkriegszeit. Vom 28. bis zum 31. August 1959 fand in Fürstenfeld (Steiermark) das „1. Österreichische Jugendblaskapellentreffen“ statt. Gastkapellen kamen aus Deutschland, Frankreich, Holland, Italien (Südtirol) und aus der Schweiz. Im Rahmen des Festes wurde auch ein Konzertwertungsspiel durchgeführt.

Trotz der hervorragenden Ergebnisse – sieben Jugendkapellen erhielten mit einem „ersten Rang mit Auszeichnung“ die bestmögliche Bewertung, darf dieses Wertungsspiel nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Anzahl der Jugendlichen in den Blasmusikkapellen in dieser Zeit im niedrigen einstelligen Bereich lag und eigenständige Jugendkapellen sehr selten waren. An ein bundesweites Jugendblasorchester war damals noch nicht zu denken.

Erst die erfolgreiche Jugendarbeit ab den 1960er Jahren mit Jungmusiker-Seminaren, dem Jungmusiker-Leistungsabzeichen und den Bläserkammermusik-Wettbewerben führte zu einem kontinuierlichen Anstieg der Zahl junger Musiker und nach und nach auch junger Musikerinnen. Vor allem das bei Jugendlichen äußerst begehrte Jungmusiker-Leistungsabzeichen trug wesentlich zur Qualitätssteigerung in der österreichischen Blasmusik bei.

Heimat- und Fremdenverkehrsverein Fürstenfeld Bahnhofstraße 13, Steiermark, Österreich	
1. Österreichisches Jugendblaskapellentreffen	
PROGRAMM:	
Freitag, den 28. August 1959	
10.00 Uhr	Eröffnung der Gewerbe- und Industrieausstellung vor dem Ausstellungsgebäude (Knabenvolksschule)
19.30 Uhr	Flaggenhissung vor dem Festzelt (Sportplatz der Knabenhauptschule)
20.00 Uhr	Eröffnung des Treffens durch den Herrn Bundesminister für Unterricht Dr. Heinrich Drimmel und den Herrn Landeshauptmann von Steiermark Josef Krainer. Anschließend Festabend mit den Schwäbischen Bläserbuben aus Gersthausen bei Augsburg (Festzelt)
Ab 23.00 Uhr	Die Trachtenkapelle Berchtesgaden spielt auf (Festzelt)
Samstag, den 29. August 1959	
7.30 Uhr	Begrüßung der ankommenden Gastkapellen auf dem Bahnhofplatz
8.00 Uhr	Beginn des Wertungsspiels (Festzelt)
15.00 Uhr	Arbeitstagung der Vorstände und Kapellmeister der Jugendblaskapellen, Bläserhöre und Bläserkreise unter dem Vorsitz des Bundesobmannes der Arbeitsgemeinschaft Österr. Blasmusikerverbände Herrn Josef Leeb (Rathausaal)
16.00 bis 17.00 Uhr	Schauturnen des Turnvereines Fürstenfeld (Hauptplatz)
17.00 Uhr	Platzkonzerte auf den Plätzen der Stadt
19.00 Uhr	Sammlung der Teilnehmer am Fackelzug (Bahnhofplatz)
19.30 Uhr	Übergabe des vom Heimat- und Fremdenverkehrsverein neugestalteten Bahnhofplatzes in die Obhut der Stadt
20.00 Uhr	Fackelzug und Heldenreue
21.00 Uhr	Südtirolerabend, ausgeführt von den Jugendblaskapellen Bozen und Kurtatsch. Als Gäste wirken mit: Fanfare „Groeninghe“ Kortrijk, Belgien. Knabemusik der Stadt Luzern, Schweiz, Jugendkapelle München-Karlsfeld, Deutschland. — Bekanntgabe der Wertungsspielergebnisse (Festzelt)
23.00 Uhr	Fröhlicher Ausklang mit der Berchtesgadener Trachtenkapelle (Festzelt)
Sonntag, den 30. August 1959	
6.00 Uhr	Weckruf
8.00 Uhr	Begrüßung der neuankommenden Gastkapellen auf dem Bahnhofplatz
8.30 Uhr	Gottesdienste in der Stadtpfarrkirche und in der evang. Heilandskirche
9.30 Uhr	Aufstellen zum Aufmarsch am Bahnhofplatz
9.30 Uhr	Weihe des Banners der Freiw. Feuerwehr der Stadt Fürstenfeld anlässlich ihres 90jährigen Bestandes (Hauptplatz)
14.00 Uhr	Großer Festzug unter dem Motto „Musik der Völker im Wandel der Zeit“, unter Mitwirkung aller anwesenden Jugendblaskapellen, Jugendbläserhöre, Jugendbläserkreise und vieler Vereine und Schulen der Oststeiermark und des südlichen Burgenlandes
16.00 Uhr	Bunter Nachmittag im Festzelt mit auserlesenen Künstlern von Bühne, Funk und Film
17.00 Uhr	Empfang der Ehrengäste beim Bürgermeister der Stadt Fürstenfeld, Ök.-Rat Franz Schragen (Rathausaal)
20.00 Uhr	Großer Bunter Abend im Festzelt mit Künstlern von Bühne, Funk und Film
Ab 23.00 Uhr	Fröhlicher Ausklang mit der Berchtesgadener Trachtenkapelle (Festzelt)
Montag, den 31. August 1959	
9.00 Uhr	Fahrt zum Eisernen Vorhang an der ungarischen und jugoslawischen Grenze, anschließend Besuch der historisch-interessanten Riegersburg
20.00 Uhr	Monsterkonzert der Jugend aus 8 Ländern (Festzelt)
Ab 23.00 Uhr	Festausklang mit der Berchtesgadener Trachtenkapelle (Festzelt)
Das Festzelt hat einen Fassungsraum von 2000 Sitzplätzen und wird vom Heimat- und Fremdenverkehrsverein Fürstenfeld bewirtschaftet	

Mit Gastkapellen aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Holland, Italien (Südtirol), Jugoslawien Schweiz

90-Jahr-Feier der Freiw. Feuerwehr der Stadt Fürstenfeld — Gewerbe- und Industrieausstellung



Beim „gesamtösterreichischen Jugendkapellentreffen“ am 2. und 3. Juni 1973 in Salzburg (Abbildung links) trat erstmals ein landesweites Jugendblasorchester, das Jugendblasorchester Oberösterreich unter der Leitung von Rudolf Zeman auf. Wie alle teilnehmenden Kapellen stellte es sich auch dem Wertungsspiel. Bemerkenswert war, dass sämtliche Mitwirkenden bereits das Jungmusiker-Leistungsabzeichen erworben hatten, obwohl diese Prüfung erst zwei Jahre davor, 1971, eingeführt worden war.

Die damalige Staatssekretärin Elfriede Karl würdigte die Jugendarbeit des Verbandes mit den Worten: „Die Blasmusik übt heute eine starke Anziehungskraft aus, weil in ihr nicht nur die Tradition gepflegt und weitergegeben, sondern der junge Musiker in sinnvoller Freizeit-

beschäftigung zu schöpferischer Tätigkeit angeregt wird“ (*Österreichische Blasmusik*, Jg. 21, Heft 6 [Juli-August 1973], S. 1).

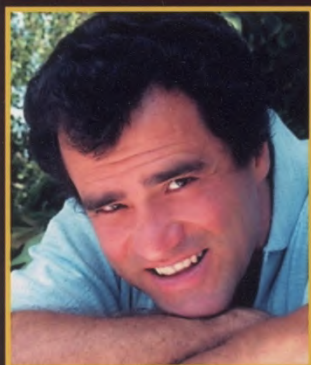
Dennoch sollte es noch mehr als drei Jahrzehnte dauern, bis ein bundesweites Jugendblasorchester verwirklicht werden konnte. Vor allem die hohen finanziellen Anforderungen verhinderten lange die Umsetzung eines solchen Projekts. Erst mit der Gründung „Österreichischen Blasmusikjugend“ 2004 und den dadurch zusätzlich zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel konnte diese Idee Realität werden.



Das „Nationale Jugendblasorchester“ trat schließlich 2006 erstmals auf, Konzerte fanden am 27. Mai im Congress Innsbruck, am 18. Mai im Brucknerhaus in Linz an der Donau und am 8. Juni im Rahmen des Österreichischen Blasmusikfestes im Konzerthaus in Wien statt. Die Proben wurden von Walter Rescheneder und Sigismund Seidl geleitet, die Konzerte dirigierte Laszlo Marosi aus Ungarn (Abbildung oben rechts).



Nationales JUGEND- BLASORCHESTER



Dirigent:
Laszlo Marosi

Konzerte:

17.05.2006 - Innsbruck - Congress - 20.00 Uhr

18.05.2006 - Linz - Brucknerhaus - 19.30 Uhr

08.06.2006 - Wien - Konzerthaus - 20.00 Uhr

Programm:

Rienzi Ouvertüre
Richard Wagner

Concerto für Klavier und Bläser
Igor Strawinsky

Lincolnshire Posy
Percy Aldridge Grainger

Sinfonie Nr. 3
James Barnes

Kartenvorverkauf:

Konzert Innsbruck:
Innsbruck-Information - Tel.: 0512/5356-0
und Pro Musica - Tel.: 0512/266408

Konzert Linz:
Bruckner Haus - Tel.: 0732/775230

Konzert Wien:
Konzerthaus - Tel.: 01/242002

Nähere Informationen zum ermäßigten Kartenverkauf unter
www.winds4you.at
Karten auch erhältlich unter www.webticket.at



Auf dem Programm standen die *Rienzi-Ouvertüre* von Richard Wagner, das *Concerto* für Klavier und Bläser von Igor Strawinsky (Solistin Maki Namekawa), *Lincolnshire Posy* von Percy A. Grainger und die *Sinfonie Nr. 3* von James Barnes. Die Österreichische Blasmusik sprach von „höchstem musikalischen Niveau“.

Mit diesem Projekt wurde eine Idee verwirklicht, die noch wenige Jahrzehnte zuvor als kaum realisierbar gegolten hatte. Es setzte ein sichtbares Zeichen für die erfolgreiche Jugendarbeit des Österreichischen Blasmusikverbandes und zeigte eindrucksvoll das hohe musikalische Niveau des heimischen Blasmusiknachwuchses.

Friedrich Anzenberger

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Redaktion: Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes, c/o Dr. Friedrich Anzenberger, wissenschaftlicher Leiter, Weinheberplatz 1, A-3062 Kirchstetten, Österreich, E-Mail friedrich.anzenberger@blasmusik.at. Blasmusikforschung ist eine Online-Fachzeitschrift und steht kostenlos zum Download zur Verfügung. Alle Rechte, insbesondere des (auch auszugsweisen) Nachdrucks (auch auf elektronischem Wege) vorbehalten.

Eigentümer und Herausgeber: Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal an der Drau

Richtung: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusikforschung und des Dokumentationszentrums des Österreichischen Blasmusikverbandes.